

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 25 (1922-1923)

Artikel: Gedichte von Paul Haller
Autor: Haller, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-749913>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Ich bin gezwungen worden, meine Wünsche zu schreiben anstatt sie zu befriedigen“: mit dieser Formel hat Balzac selbst den Zusammenhang zwischen seinem Leben und seinem Werk gedeutet. Die *Comédie Humaine* ist nicht nur das Gemälde einer Epoche, sondern zugleich die Projektion von Balzacs phantasierter Wunschwelt. Hier liegt der Schlüssel für die seltsam faszinierende Wirkung, die alle Bewunderer Balzacs von seinem Werk aussagen. In Balzac eintauchen, heißt die Substanz des Lebens selbst berühren: jenen dunklen, unendlichen Drang, der alle Kreatur treibt — als Wille zum Genuss, zur Tat, zur Schöpfung, zur Macht. Diese Substanz ist das Leben selbst, und weil sie aus ihr geformt sind, sind Balzacs Gestalten lebendig.

Wesen, Werk, Wissen sind in ihm eines. Sein Wissen ist Energetik, wie sein Wesen und Werk Energie sind.

MARBURG a. d. Lahn

ERNST ROBERT CURTIUS

¤ ¤ ¤

GEDICHTE VON PAUL HALLER¹⁾

NACHTSTILLER WALD

Nachtstiller Wald, du schwarzgebreitet Meer,
Aufschauernd tauch ich tief in deine Flut.
Nun lastet deine Tiefe über mir,
Und deine große Stille um mich ruht.

Von ferne rauscht die Brandung hoch herein,
Das schwillt und sinkt und ebbt verklingend aus.
Nun ist der Meergrund traut wie's Kämmerlein
Und meiner Unrast friedlich Totenhaus.

DER GÜRTEL DES ORION

Der Gürtel des Orion glänzt
Wie dazumal; du denkst wohl kaum daran:
Wir standen eng, in Lieb' geschmiegt,
Und blickten nach der Sternenbahn.

¹⁾ Aus dem bei Sauerländer, Aarau, 1922, erschienenen Band *Gedichte* von Paul Haller, die der Bruder des zu früh gestorbenen Dichters herausgegeben hat. Wir verweisen auf die Besprechung Hans Reinharts, Seite 252 dieses Heftes. *Die Red.*

Geheime Lust, ein tief verschwiegen Glück!
Und beide wussten um sein frühes Grab,
Und beide fragten, ob zum letzten Kuss
Der Stern uns seinen lieben Schimmer gab.

Ich war's, der schmerhaft, ob sich selbst enttäuscht,
Das Band zerriss. Verzeihend littest du;
Und unter andern Sternen, tränenfeucht,
Suchst du nun deiner Sehnsucht Ruh.

Mir aber packt in dieser Nacht
Die Reu das Herz mit scharfen Krallen an.
Der Gürtel des Orion glänzt
Wie dazumal; du denkst wohl kaum daran.

HOLDE HEITERKEIT

Holde Heiterkeit des Lebens,
Tapfern Schreitens, hohen Schwebens,
Findst du nicht im Grübelhaften,
Geisthaft aus dem Nichts Errafften.
— Nimm die Welt am andern Ende! —
Durch die Arbeit deiner Hände
Wirst du sie zu dir gestalten
Und dein Herz ihr zuentfalten. —
Abgewandt vom Eigenleide
Blüht dir der Erneu'rung Freude.

¤ ¤ ¤

UNE IDÉE DU Dr. H. KANNER

Le Dr. Heinrich Kanner, cet ancien directeur de la *Zeit* de Vienne, auteur d'un intéressant ouvrage intitulé *Kaiserliche Katastrophenpolitik*, est d'avis, comme presque tous les Allemands et comme un certain nombre d'esprits indépendants chez les vainqueurs et même en France, qu'il y a lieu de réviser le traité de Versailles. Seulement il se rend parfaitement compte que les moyens et arguments employés jusqu'ici dans le camp